

Die evangelistische Minute

Grenzen überwinden

„Ich möchte meinen Horizont erweitern. Gerne würde ich etwas Neues, Anderes machen. Ich fühle mich in meinen Möglichkeiten gefangen“.

Jean Jacques Rousseau hat einmal treffend bemerkt:

„Die Freiheit des Menschen liegt **nicht** darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er **nicht** tun muss, was er **nicht** will.“

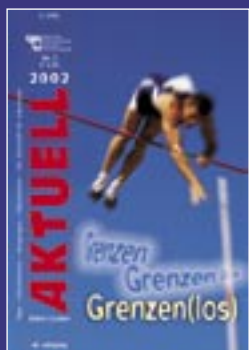
Dieser französische Philosoph hat es auf den Punkt gebracht. Um unsere Grenzen zu überwinden, müssen wir unser „Ich“ überwinden. Wir sind nämlich Gefangene unserer Schuld, die uns versklavt. Einige nennen es Freiheit, wenn sie zwischen „Marlboro“ und „West“ wählen können, oder mal auf Pfeife oder Zigarre umsteigen. Ich erinnere mich noch gut an meinen Bettnachbar im Krankenhaus, wie er seine Grenzen zu spüren bekam, als ihm seine „Freiheit“ verwehrt wurde.

Das Fatale an unseren Bindungen ist, dass wir sie erst merken, wenn wir in Not kommen. Deshalb mein Tipp: Wirkliche Freiheit erhalten und Grenzen überwinden werde ich nur dort, wo ich eine Bindung zu dem eingehe, der mir die Freiheit verspricht – Jesus Christus! Damit wir nicht mehr tun müssen, was wir nicht wollen!

Röm. 6,16: „Ihr wisst doch: Wem ihr euch als Sklaven unterstellt, dem müsst ihr dienen. Entweder ihr wählt die Sünde; dann werdet ihr sterben. Oder ihr wählt den Gehorsam; dann werdet ihr vor dem Gericht Gottes bestehen können.“

Joh. 8,36: „Wenn der Sohn euch frei macht, dann seid ihr wirklich frei.“

Ulrich Krieger, in der Missionsleitung von Aktion in jedes Haus (AJH)



Stabhochspringer arbeiten hart daran, ihre Grenze cm um cm hochschrauben zu können. Körperlich sind uns Grenzen gesetzt.

Als Christ sind wir in Christus in die himmlischen Regionen versetzt, wo Grenzen eine ganz andere Dimension haben, ja wo die Macht Gottes grenzenlos ist.

Doch wie steht es mit unserem Leben? Wo sind uns Grenzen in der Gemeinde gesetzt? Welche Grenzen gibt uns die Bibel?

INHALT

Impressum und Inhalt	2
Vorwort	3
Die grenzenlose Gesellschaft Klaus Eberwein	4
Grenzen setzen in der Gemeinde Rudi Bork	6
Grenzen in der Familie oder: Ohne (Spiel-)Regeln geht es nicht Ingrid Bork und Gisela Vogel	8
Grenzen, die in die Freiheit führen Markus Schmitz	10
Die Endzeitreihe	12
Eigentlich ist es ganz einfach ...! Lothar Berger	13
Ehemalige der Freien Theologischen Fachschule	14
Die Erben des Landes Israel – Juden oder Mohammedaner? Friedrich Vogel	16
Mit Grenzen leben Ina Müller	18
Gebetsnachrichten & Termine	20
Aktuell passiert	21
Schwierige Bibelstellen einfach erklärt Martin Kölli	22
Poster	23
Bauprojekt	24

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., 58339 Breckerfeld
Telefon: 02338/1071 · Telefax: 02338/1074
e-mail: info@bibel-center.de
Internet: <http://www.bibel-center.de>

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezug: Jahresabo 6,- €/Einzelheft 2,- €
Für Empfänger ohne oder mit geringem Einkommen gratis

Schriftleitung & Gestaltung: Johannes Vogel, Udo H. Schmidt
Redaktionsteam: Missionsdirektor Friedrich Vogel, Klaus Eberwein, Elvi Brändlein, Bettina Wendelberger.

Bildnachweis: Udo H. Schmidt; Project Photos; BCB Archiv

Layout: Schmidt grafikdesign, 35638 Leun

Druck: DÖNGES Druck + Medien GmbH, 35683 Dillenburg
Abdruck und/oder Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Das Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., Breckerfeld, ist ein überkonfessionelles Missions- und Glaubenswerk und wird ausschließlich von freiwilligen Spenden getragen!

Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums und zur Ausbildung junger Menschen bitte auf folgende Konten:

Sparkasse Hagen:
108 007 693 (BLZ 450 500 01)

Volksbank Hagen:
62 999 200 (BLZ 450 600 09)

Die grenzenlose Gesellschaft



schaden uns selbst, indem wir Grenzen unserer Gesellschaft schwächen oder zerstören. Wir vergessen schnell, welche wichtige Rolle die Gesellschaft für unser persönliches Leben spielt. Sie ist der Lebensraum, in dem wir uns befinden und in dem unsere nächste Generation heranwächst.

1. Gott bestimmte das Leben in einer Gesellschaft

Das Leben innerhalb einer Gesellschaft ist keine Idee oder Form, die der Mensch sich ausgedacht hat.

Von Anbeginn der Schöpfung hat Gott den einzelnen Menschen in eine Gemeinschaft gestellt. In 1. Mose 2,18 spricht Gott, der HERR: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!“. In diesem Lebensraum hat jeder seine Verantwortung gegenüber sich selbst und seinem Nächsten. Niemals war und ist es Gottes Absicht, dass ein Einzelner sich aus der Gemeinschaft der Menschen ausgliedert oder sogar ausgegrenzt wird. Jeder Mensch ist auf irgendeine Weise auf den anderen angewiesen, Pred. 4,9ff. Keiner kann sich also aus der Gesellschaft ausschließen, ohne selbst Schaden dabei zu nehmen. Gott hat die verschiedensten Lebenskreise geschaffen, in die wir einmal hinein geboren werden, aufwachsen und auch leben. Es beginnt z.B. mit dem Lebenskreis der Familie, des Kindergartens, der Schule, des Freundeskreises, des Arbeitsplatzes usw..

Die heutige Gesellschaft ist auf dem besten Wege, alle diese Lebenskreise zu zerstören, indem sie Grenzen auflöst oder versetzt!

2. Ohne göttliche Grenzen ist kein Leben in einer Gesellschaft möglich

Voraussetzungen aber für jedes annehmbare Leben innerhalb einer Gemeinschaft sind feste Grenzen und Ordnungen.

Studienleiter Klaus Eberwein

Mehr denn je blickt die heutige Gesellschaft auf ihre eigene Zukunft. Mit allen Mitteln ist die moderne Gesellschaft an der Arbeit, ihre kommende Zeit zu planen und sich in eine sichere Zukunft zu manövrieren. Ob es die Renten- oder Altersabsicherung ist, die Überlegungen von Kommissionen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ungerechtigkeit oder die Sorge der Veränderungen in der Gesellschaft, weil die Geburtenzahl zurückgeht aber die Lebenserwartung der Bevölkerung steigt. Aus diesem Grund will man auf die Gestaltung und den Fortgang des sozialen Wandels einwirken und setzt auf die Entwicklung neuester Technologien.

Unwillkürlich nähert sich die Wissenschaft heiklen und umstrittenen Grenzfragen, bei denen es um Moral und Ethik geht. Die Diskussionen um die Stammzellenforschung

zeigt das sehr deutlich. Im Mai 2001 wurde eigens dafür eine nationale Ethikrate einberufen. Er hat die Aufgabe, die neuartige Wissenschaft auf Risiken und Chancen zu beurteilen und die Folgen für den Einzelnen sowie für die gesamte Gesellschaft abzuschätzen. In der Auseinandersetzung mit Fragen der Moral, Ethik und Religion gibt er seine Stellungnahme ab und wird somit bei umstrittenen Fragen richtungsweisend für die folgenden Regierungsbeschlüsse. Das Ergebnis sehen wir nun in dem Beschluss des Bundestages. Wieder wurde eine Grenze überschritten, indem der Import embryonaler Stammzellen in Deutschland bewilligt wurde.

Leider hat es die Vergangenheit gezeigt, dass in den meisten Fällen vorhandene Werte und Normen nicht beachtet werden. Folgen für den einzelnen Menschen sowie für die gesamte Gesellschaft werden somit nicht oder sehr spät erkannt, oft erst wenn die Auswirkungen schon sichtbar sind. Wir

Das Volk Israel hat z.B. bedingungsloses Anrecht auf das Land, welches Gott ihm verheißen hat. Interessanterweise finden wir in der Bibel aber auch, dass das Volk Israel nur dann in einer sicheren Gesellschaft leben kann, wenn es die Grenzen und Ordnungen Gottes einhält, 5. Mose 4,1; 8,1; 11,9; 16,20. So gibt es auch keine sichere Zukunft für ein Leben in der Gesellschaft ohne die Einhaltung der Grenzen und Ordnungen, 3. Mose 25,18-19. Für das Volk Israel hängt die Einhaltung der Gebote untrennbar mit dem Segen zusammen, den es innerhalb der Gesellschaft bekommt. Hält es die Gebote und führt es ein Leben nach den Ordnungen, steht es unter dem Segen Gottes. Hält es die Gebote nicht, steht es unter dem Fluch, 5. Mose 28.

Auch wenn wir heute mehr und mehr in einer grenzenlosen Gesellschaft leben, stehen Gottes Ordnungen fest. Seinem auserwählten Volk Israel gab Gott Verordnungen, welche die Grundlage für ein Leben in der Gesellschaft ermöglichen, vor allem in 2. Mose 20-22. Es ist ein umfassendes Gesetz, das alle Gebiete einbezieht. Es beinhaltet:

- das moralische Leben, das in den Sittengesetzen verankert ist.
- das soziale Leben, das durch soziale Rechte und Verordnungen geregelt wird.
- das gottesdienstliche Leben, das das Verhältnis zwischen Gott und Mensch bestimmt.

Gott gab sogar eine Regelung gegen Armut und soziale Ausgrenzung, 3. Mose 25,10. **Gott setzt die Grenzen in der Gesellschaft. Und sie dienen zum Schutz!**

Darum gelten die 10 Gebote aus dem Gesetz Gottes als Norm auch für alle anderen Nationen. Gottes Norm und Moral ist bindend für alle Menschen! Eine sichere Zukunft für eine gesunde Gesellschaft kann es somit nur geben, wenn die von Gott gegebenen Grenzen und Ordnungen eingehalten werden.

Jede Nation ist in ihrem gesellschaftlichen Leben Gott gegenüber verantwortlich, Apg. 17,22-34! Aus der Geschichte gibt es zahlreiche Beispiele, wo Kulturen in ihrer goldenen Blütezeit untergegangen sind, weil gleichzeitig der Götzenkult den höchsten und das moralische Leben den niedrigsten Stand erreicht hat. Denken wir nur an Menschenopfer, Tempelprostitution u.a. – siehe Kanaan, Maja, Inka, Ägypter, Babylon, Syrien, Philister. Gott hatte sie gerichtet, oder sollte man besser sagen: sie haben sich selbst gerichtet?

3. Die grenzenlose Gesellschaft – heute

Die Gesetzgebung und die Normen in den verschiedensten Gesellschaftskreisen haben jegliches Maß gegenüber Gottes Grenzen verloren. Als wiedergeborene Christen stehen wir teilweise in der Spannung zweier Grenzen in einer Gesellschaft. Die von Gott festgesetzten Grenzen werden immer mehr ignoriert. Die heutigen Ordnungen sind weit über das Ziel hinaus gespannt und decken sich kaum mehr mit Gottes Norm. Noch schlimmer: Unsere Gesellschaft zerfällt durch die absolute Grenzenlosigkeit, obwohl die Bibel klare Stellung dazu bezieht.

Hier nur einige Beispiele:

• Grenzen(los) bei Suchtmitteln

Der Drogenbericht 2001 der Bundesregierung zeigt, dass bis Dezember 1.552 Menschen den Konsum harter Drogen mit ihrem Leben bezahlen mussten. Jeder vierte Verkehrstote unter 25 ist ein Opfer von Alkohol am Steuer. Jeder zehnte Patient, der einen Arzt aufsucht, ist alkoholabhängig. Jedes fünfte Krankenhausbett ist mit einem Alkoholabhängigen belegt. Rund 100.000 Menschen sterben pro Jahr an den Folgen des Rauchens. Allein für Alkoholwerbung werden in der Bundesrepublik jährlich 1.000 Millionen Mark ausgegeben und eine Werbung für ein Buch mit lebensbringender Botschaft wie z.B. „Kraft zum Leben“ wird abgesetzt.

Jes. 5,11+22; Eph. 5,18; Röm. 13,13; Spr. 5,22-23; 23,29-35

• Grenzen(los) bei der Sexualität

Wie verdorben und zügellos ist doch unsere Gesellschaft. Gefördert und gebilligt von den Medien und der Regierung werden die Fernsehsender, das Internet und Zeitschriften als Medium zur Verbreitung zügelloser Sexualität. In Deutschland leben und arbeiten ca. 400.000 Prostituierte. Geschätzter Jahresumsatz: 12,5 Milliarden Mark. Prostitution ist in Deutschland nun legal, gilt aber als „sittenwidrig“. Bordelle sind in Deutschland illegal, werden in der Regel aber geduldet.

Spr. 23,27; Röm. 13,13-14; 1. Kor. 6,18; 1. Tim. 1,8-11

• Grenzen(los) in der Korruption

In allen Gesellschaftsschichten auf der ganzen Welt sehen wir Ungerechtigkeit und Ausbeutung. Das Interesse Einzelner – seien es hochrangige Politiker, Banker, Konzernchefs usw. – wird über das der Gesellschaft gestellt.

Deutschland ist auf dem Korruptions-Wahrnehmungs-Index 2001 von Transparency International (TI) weiter zurückgefallen – auf Platz 20 unter 91 Staaten. Im vergangenen Jahr stand Deutschland noch auf Platz 17 und 1999 auf Platz 14.

5. Mose 16,19; Spr. 15,27; 20,10; Jes. 1,23; Hes. 22,12; Micha 7,3

• Grenzen(los) in der Lebensgemeinschaft

Wer heute versucht, den biblischen Weg in einer Lebensgemeinschaft zu gehen, wird in der Welt als unnormal angesehen und belächelt. Wie oft man sich scheiden lässt und wieder heiratet, wird uns von sehr vielen Bürgern bis hin zu großen Staats- und Regierungspersonen vorgelebt. Wonach soll sich ein junger Mensch richten? Welchen Wertmaßstab hat er?

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurden im Jahr 2000 in Deutschland 194.410 Ehen rechtskräftig geschieden. Damit ist ein neuer Höchststand erreicht. Auf 1.000 bestehende Ehen entfielen damit im Jahr 2000 zehn Ehescheidungen. Auch die Zahl der von der Scheidung ihrer Eltern betroffenen minderjährigen Kinder hat zugenommen: Im Jahr 2000 waren es 148.190 minderjährige Kinder, 4.460 (= 3,1 %) mehr als im Vorjahr. Bleibt es bei der heutigen Scheidungshäufigkeit, wird fast jedes fünfte, ehelich geborene Kind eines Tages scheidungsweise.

1. Mose 2,24; 5. Mose 5,18; Spr. 6,32; 1. Kor. 7,39.

Mit dem Gesetz zur Lebenspartnerschaft ist seit 1. August 2001 die Homo-Ehe in Deutschland eingeführt. Bundesweitermittelte die Nachrichtenagentur AP an jenem Tag über 500 Partnerschaftswillige, davon meldeten sich allein beim Standesamt Berlin-Mitte mehr als 250 an.

3. Mose 18,22.23, Röm. 1,26-28; Jud. 1,7.

Weitere Bereiche könnten noch ausgeführt werden wie: Grenzenloses Vergnügen – Grenzen(los) in der Erziehung – Grenzenlose Spiritualität, um nur einige zu nennen.

Es sieht düster aus in unserer Gesellschaft und Jer. 5,30 passt vollkommen auf unser Land. Trotz aller Grenzenlosigkeit dürfen und brauchen wir den Mut nicht verlieren. Im Gegenteil, heute ist es höchste Zeit für uns Christen, Grenzen zu setzen, sie zu leben und zu bezeugen. Gerade jetzt wirkt das christliche Zeugnis, das sich nach den Ordnungen Gottes richtet, noch stärker.